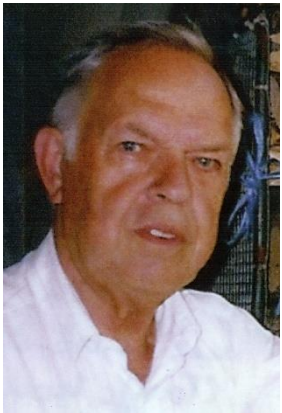
XI Nekrolog

Studiendirektor i. R. Hermann Kneitz
(24.06.1930 – 13.11.2010)



Am Samstag, den 13.11.2010, ist mein geliebter Bruder Hermann nach schwerer, mit Geduld ertragener, Krankheit im Alter von 80 Jahren in Würzburg für immer von uns gegangen. Für seine drei Söhne Christian, Burkhard und Hermann mit ihren Familien und alle, die ihn näher kannten, vor allem auch für mich, seinem vier Jahre jüngeren Bruder, bedeutet dies einen unersetzlichen Verlust.
Unsere Eltern, der Betriebsingenieur der Deutschen Reichsbahn, Alfons Kneitz (gebürtiger Thüngersheimer) und seine Ehefrau Anna (geb. Schuck aus Aschaffenburg-Damm) wohnten damals im Bahnhof Wörth am Main. Für uns Kinder gehörten bald an- und abfahrende Züge zum täglichen Leben.
1935 wurde unser Vater als Bahnmeister nach Neustadt an die Fränkische Saale versetzt. Wir erlebten den Fischfang mit Reuse und der Angelrute an der Saale und beobachteten nebenbei Eisvögel und Fischreiher. Der Schulweg vom Bahnhof zu den Schulen im Stadtzentrum führte vorbei an schnatternden und zischenden Gantern und war im Winter bei hohen Schneelagen und grimmiger Kälte manchmal ein kleines Abenteuer. Entschädigt wurden wir in der Frühlings- und Sommerzeit durch das Erleben eines Storchennestes mit klappernden Insassen auf einem Hausdach nahe der Schule. Ein mit unseren Eltern befreundeter Unternehmer, Besitzer eines damals noch seltenen PKW, nahm uns gelegentlich mit zu Fahrten in die Hohe Rhön, zum Kreuzberg und auf die Wasserkuppe. Unbewusst erlebten wir so an Wochenenden die altgewachsene Kulturlandschaft und ihre Nutzung, die sich bald ändern sollte.
1940 wurde der Vater an das Bahnbetriebsamt nach Würzburg versetzt. Die Familie fand eine Wohnung in Bahnhofsnähe in der Haugerglacisstraße. Hermann wurde in das nahe gelegene Neue Gymnasium am Rennweger Ring eingeschult. Für uns Jugendliche waren die Stadt, der Ringpark und der Quellenbach ein neuer Erlebnisbereich, gerade auch im Hinblick auf die Vogelwelt. Unser Blickfeld wurde enorm erweitert durch den häufigen Besuch des Mainfränkischen Museums für Naturkunde im Südflügel der Residenz und durch den Kunstmaler und Biologen Hans Elser, damals Präparator und Verwalter

des Museums – eine unermüdliche Informationsquelle für uns junge Besucher. Wir wurden beide Mitglieder im Naturwissenschaftlichen Verein Würzburg. Dabei war unverkennbar, dass Hermanns Interesse in besonderen Maße der Vogelwelt galt.

Diese Entwicklung wurde durch den Bombenangriff auf Würzburg am 16. März 1945 radikal unterbrochen. Zu unserem Glück wurde die Familie kurze Zeit vor dem Angriff nach Thüngersheim evakuiert. Mein Bruder und ich, 14 und 11 Jahre alt, widmeten uns der Beobachtung der Tier- und Pflanzenwelt des Thüngersheimer Beckens. Wir beobachteten das Vorkommen seltener Vogelarten, wie Raubwürger, Steinkauz, Ziegenmelker und Wiedehopf. Am Main fiel das häufige Brutvorkommen der Zwergrohrdommel in den Schilfflächen auf. Hermann registrierte sorgfältig die Beobachtungsdaten am Main zwischen Erlabrunn und Zellligen. Die aufsehenerregenden Beobachtungen führten später zu einer ersten gemeinsamen Veröffentlichung in den Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg (Bd. 8, 1967, 53-130; „Beobachtungen von Rallen- und Entenvögel auf dem Unterfränkischen Main unter Berücksichtigung des extremen Winters 1962/63“). Auf Anregung Hermanns wandten wir uns schließlich an die Vogelwarte Radolfzell am Bodensee und wurden Mitarbeiter bei der Vogelberingung. Es dauerte nicht lange und erste Ergebnisse von Ringfunden aus Nordafrika wurden gemeldet.

Nach dem Umzug der Familie nach Veitshöchheim führte Hermann in den fünfziger Jahren zusammen mit dem Oberlehrer Emil Schnabel aus Versbach gezielt Beringungen der Vogelwelt im Hofgarten Veitshöchheim durch. Nach seinem Abitur am Realgymnasium studierte Hermann Lehramt für Höhere Schulen in den Fächern Biologie, Chemie und Geographie und schloss sein Studium im Jahr 1960 mit dem Staatsexamen ab. 1962/63 folgte das Referendariat an der Oberrealschule in Würzburg.

Als Gymnasiallehrer war Hermann an Gymnasien in Hofheim/ Taunus, Lohr am Main, sowie am Wirsberg-Gymnasium in Würzburg tätig. Sein sachkundiger Unterricht machte ihn bald zu einem beliebten Lehrer. 1995 ging er in den verdienten Ruhestand.

Nicht vergessen sei sein jagdliches Interesse, das von seinem Großonkel Peter Schuck schon in jungen Jahren geweckt worden war. In den gepachteten Revieren standen immer Hege und Naturschutz im Vordergrund.

In seiner Würzburger Zeit hielt er im Naturwissenschaftlichen Verein, oft aber auch in Gemeinden (z. B. Thüngersheim), fundierte Vorträge über die heimische Vogelwelt. Hermanns vogelkundlichen Führungen zu den mittelfränkischen Seen oder in die Würzburger Ringparkanlage waren beliebte Veranstaltungen im Naturwissenschaftlichen Verein. Besondere Bedeutung hatte dabei

seine ornithologischen Führungen in der Weihnachtszeit zur Wasservogelwelt am Main. Er war an mehreren Vogelkartierungsprojekten beteiligt.
Hermann war in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens Vorsitzender der 1974 gegründeten Kreisgruppe Würzburg des Landesbundes für Vogelschutz (LBV), langjähriges Mitglied des Naturschutzbeirates der Stadt Würzburg und des Jagdbeirates des Land- und Stadtkreises Würzburg, zeitweise stellvertretendes Mitglied des Naturschutzbeirates des Landkreises Würzburg, sowie Beirat des Verschönerungsvereins Würzburg. Im Naturwissenschaftlichen Verein Würzburg war Hermann Ehrenmitglied, wie auch in den anderen Verbänden seines aktiven Engagements.
In Würdigung dieser umfassenden ehrenamtlichen Tätigkeiten wurde ihm 2001 die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland vom Bundespräsidenten verliehen.

Prof. em. Dr. Gerhard Kneitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Kneitz Gerhard

Artikel/Article: XI Nekrolog. Studiendirektor i. R. Hermann Kneitz (24.06.1930 – 13.11.2010) 147-149